

Einfälle von Sonntags-Zeichnern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

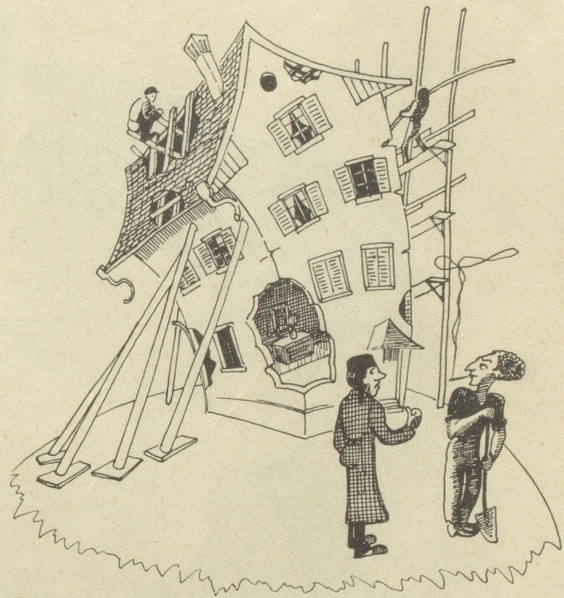
Mit diesen vier Bildern eröffnen wir eine neue Rubrik

EINFÄLLE VON SONNTAGS-ZEICHNERN

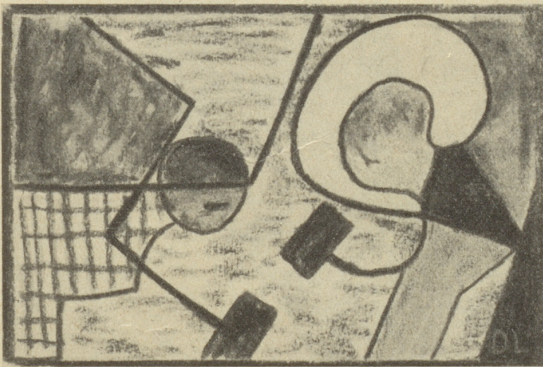


Früher war Don Pedro Schuster,
doch er blieb nicht bei dem Leist,
(wie das ja so geht zumeist) ...
heute foxtrott', walzt und blue'st er,
spielend so den schönen Mann,
dem man nichts beweisen kann!

Rude



Hausbesitzer: „Losed Sie, guete Maa, was tüend er
denn scho sitere Wuche a dem Huus umeflicke?“
Muratore: „Muss er doch selber wisse, gehört er ja
Ihne der Huus!“
Hausbesitzer: „Säb scho, aber d'Frau hät mer halt
no nüt gseit ...“



Schwerarbeiter

Selbstschöpfung einer vierzehnjährigen Sekundar-
schülerin nach Picasso



Ein Fünfklässler gibt seiner Vorstellung über die
heutige Abrüstung Ausdruck.

Ende und die Verbindlichkeiten soll-
ten bezahlt werden. Ungern wollte
Aspirant Huber seine Mutter wieder
anpumpen, die ihn immer zur Spar-
samkeit ermahnte. Da entschloss er
sich, ihr die Sache auf die schonend-
ste Art und Weise beizubringen und
schrieb der Mutter kurzerhand, dass
er, nach allgemeiner Vorschrift, be-

vor sie ihn als fertigen Leutnant zu
Hause begrüßen könne, die für einen
Artillerieoffizier obligatorische Ka-
none anschaffen müsse. Er möchte
sie bitten, die erforderlichen dreitaus-
end Franken flüssig zu machen. Und
die Mutter tat's und freute sich, bald
ihren teuren Sohn als Leutnant in die
Arme schliessen zu können. Erna

